

# Der Krieg von 1870/71: Der Weg zur Reichsgründung

von Hans-Joachim Graf

## ZEITTADEL

- 1866 Deutscher Krieg: Die süddeutschen Staaten werden von Preußen besiegt; Preußen schließt mit Bayern, Württemberg und Baden einen geheimen Bündnisvertrag (August)  
Folge: Bayern, Württemberg und Baden verlieren weitgehend die Unabhängigkeit
- 1866/67 Gründung des Norddeutschen Bundes (Zusammenschluss aller 22 norddeutschen Staaten unter preußischer Führung)
- 1867/68 Erneuerung des deutschen Zollvereins, Einführung von Zollparlament und Zollbundesrat (territorial entspricht der Zollverein im Großen und Ganzen dem noch zu gründenden Deutschen Reich)
- 1868 Heeresreform in Bayern
- 1870 Frankreich erklärt Preußen den Krieg (19. Juli)  
Gefangennahme Kaiser Napoleons III. (2. September)  
Einschließung von Paris durch deutsche Truppen (19. September)  
Bayerische Einheiten sind um Orléans in schwere Gefechte verwickelt (November / Dezember); auch **Tegernheimer** nehmen an den Kämpfen teil

- 1871 Gründung des Deutschen Reiches in Versailles (18. Januar);  
Zusammenschluss von 25 deutschen Staaten
- Kapitulation von Paris (28. Januar)
- Nach heftigen Redeschlachten im bayerischen Landtag wird  
der Beitritt Bayerns zum Deutschen Reich akzeptiert  
(21. Februar)
- Vorfriede von Versailles (26. Februar), Abtretung von Elsass  
und Lothringen und Zahlung von 5 Milliarden Francs (4 Mil-  
liarden Mark) an Deutschland
- Abhaltung der ersten Wahlen zum Deutschen Reichstag  
(3. März)
- Friede von Frankfurt (10. Mai), Bestätigung des Vorfriedens  
von Versailles

## **DIE POLITISCHE GROßWETTERLAGE SEIT 1866**

Der schnelle Sieg Preußens und seiner Verbündeten im Deutschen Krieg im Sommer 1866 über Österreich, Bayern, Württemberg, Hannover, Sachsen, Baden und Hessen-Kassel machte Preußen zur alleinigen Vormacht in Deutschland. Diese Machtverschiebung führte zur Gründung des Norddeutschen Bundes. Diese Vereinigung war ein Zusammenschluss von 22 norddeutschen Staaten zu einem Bundesstaat unter preußischer Führung. Mit den süddeutschen Staaten (Bayern, Württemberg und Baden) schloss Preußen 1866 ein geheimes Militärabkommen als Schutz- und Trutzbündnis ab. Danach sollten im Kriegsfall alle Heere unter dem Oberbefehl des Königs von Preußen stehen. Des Weiteren wurde 1867 auf Initiative Preußens der deutsche Zollverein erneuert, der das Territorium des späteren Deutschen Reiches umfasste. Damit war schon 1866/67 der Grundstock für eine künftige Reichsgründung gelegt.

Die Niederlage von 1866 deckte die Schwächen der bayerischen Armee auf. Daher wurde 1868 eine Heeresreform durchgeführt. Das Vorbild für die neue Wehrstruktur war die preußische Armee. In diesem Zusammenhang beschloss der bayerische Landtag am 31. Januar 1868 eine neue Wehrverfassung, welche die Heeresergänzung von 1829 ablöste.

## DIE BAYERISCHE WEHRVERFASSUNG VON 1868

Nach dem alten Gesetz der Heeresergänzung von 1829 war die Wehrpflichtigkeit jedes 20-jährigen Bayern auf sechs Jahre festgelegt worden. Aus dem Wehrpflichtigenpotential war im Frieden durch Los 1/6 des Heeresbestandes ergänzt worden. Die Regierung durfte im Krieg auch einen höheren Satz einziehen. Im Frieden gab es zahlreiche Möglichkeiten zur Zurückstellung. Jeder Wehrpflichtige, den das Los getroffen hatte, konnte sich durch einen „Einsteher“ (Ersatzmann) im Dienst vertreten lassen. Nicht jeder, den das Los traf, wurde tatsächlich eingezogen, aber alle Betroffenen führte man in den Truppenlisten als „Soldat“. Dies führte auf die Dauer zu einer Qualitätsverschlechterung der bayerischen Armee.<sup>1</sup>

Mit der neuen Wehrverfassung von 1868 wurde die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Sie dauerte sechs Jahre, und zwar drei Jahre in der aktiven Armee und drei Jahre in der Reserve. Die frühere Möglichkeit, sich vertreten zu lassen, bestand nicht mehr. Wehrpflichtig waren alle Männer vom 1. Januar des Jahres, in dem sie 21 Jahre alt wurden, bis zur Vollendung des 31. Lebensjahres. Zeitweise befreit waren unter anderem katholische und evangelische Theologie-Studenten, Rabbinats-Kandidaten, Schullehrer und Schulgehilfen. Dies galt ebenfalls für Söhne, die als Alleinernährer ihre Familien versorgen mussten, damit diese nicht der Armenpflege zur Last fielen. Wer körperliche oder geistige Gebrechen oder eine Körpergröße unter 5 Fuß und 4 Strich bayerisches Duodezimalmaß<sup>2</sup> aufwies, wurde als untauglich eingestuft.<sup>3</sup>

Wer die allgemeine Wehrpflicht in der aktiven Armee noch nicht abgeleistet hatte, durfte ohne Erlaubnis der Militärbehörde nicht heiraten. Alle übrigen Wehrpflichtigen der Reserve konnten im Frieden ungehindert eine Ehe schließen. Bei der Mobilisierung erhielten die bedürftigen Familien verheirateter Reservisten und Landwehrmänner auf Antrag monatlich 4 fl.<sup>4</sup> für die Frauen und 2 fl. für jedes Kind. Ebenso stand den durch Verwundung invalid gewordenen Soldaten sowie den Witwen und Waisen eine Unterstützung zu.<sup>5</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Wolfgang PETER: Deutscher Bund und deutsche Mittelstaaten, in: Deutsche Militärgeschichte in sechs Bänden 1648 – 1939, hg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Herrsching 1983, Band 2, Abschnitt IV, Zweiter Teil, S. 294, 298, 299.

<sup>2</sup> Ca. 1,60 Meter (1 Fuß ~ 30 cm und 1 Strich ~ 2,5 cm).

<sup>3</sup> Gesetzblatt für das Königreich Baiern vom 31. Januar 1868, Sp. 263 - 268, (§ 3, 4, 7, 12, 13).

<sup>4</sup> fl. = Gulden.

<sup>5</sup> Gesetzblatt für das Königreich Baiern vom 31. Januar 1868, Sp. 275 - 277, (§ 30, 33).

Alle ab dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtigen Männer hatten sich bis 15. Januar bei der Gemeindebehörde persönlich zu melden. Wer dieser Meldepflicht nicht nachkam, musste zur Strafe 10 fl. entrichten. Wehrpflichtige, die sich weder am Einberufungsort noch in den nachfolgenden acht Tagen bei ihrer Heeresabteilung einfanden, konnten mit bis zu 1.000 fl. oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft werden. Es war auch möglich, beide Strafarten zu verbinden.<sup>6</sup>

## **DER AUSGANGSPUNKT FÜR DEN DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN KRIEG**

Im Juni 1870 forderte Frankreich massiv die Zurücknahme der Kandidatur des Hohenzollern-Prinzen Leopold für die spanische Thronfolge. Daher verzichteten sowohl die Regierung in Madrid als auch das Haus Hohenzollern-Sigmaringen auf die Kandidatur. Damit wäre nun die Angelegenheit erledigt gewesen. Trotzdem verlangte die französische Regierung eine ausdrückliche Verpflichtung des preußischen Königs, des Oberhauptes des Gesamthauses Hohenzollern, eine Wiederaufnahme der Kandidatur nicht mehr zuzulassen. Diese überzogene Forderung der Franzosen ließ der preußische Ministerpräsident Bismarck in verschärfter Form in der Presse veröffentlichen. Dadurch stand Frankreich nun vor der Wahl, eine diplomatische Niederlage hinzunehmen oder Preußen den Krieg zu erklären.

Am 19. Juli 1870 erklärte Frankreich Preußen den Krieg. Damit war für die süddeutschen Staaten der Bündnisfall mit Preußen gegeben. Bayern zog mit zwei Armeekorps in den Krieg.

## **REDESCHLACHT IM BAYERISCHEN LANDTAG ZUR BEWILLIGUNG DER KRIEGSKREDITE**

Seit der Landtagswahl im November 1869 verfügte die katholisch-konservative Patriotenpartei mit 80 Sitzen über eine knappe absolute Mehrheit im Landtag. Die beiden liberalen Parteien, nämlich die Fortschrittspartei und die Mittelpartei; hatten 63 bzw. 11 Mandate.<sup>7</sup> Die Patriotenpartei tat sich mit der Vorstellung eines wirtschaftlichen und

---

<sup>6</sup> Gesetzblatt für das Königreich Baiern vom 31. Januar 1868, Sp. 283, 296 - 297, (§ 45, 76, 77).

<sup>7</sup> Vgl. Gerhard A. RITTER: Wahlgeschichtliches Arbeitsbuch, Materialien zur Statistik des Kaiserreichs 1871 - 1918, München 1980, S. 155.

politischen Zusammenschlusses Deutschlands unter Preußens Führung sehr schwer, während der Großteil der Liberalen für die Reichsgründung war.

Am 19. Juli 1870 wurde im bayerischen Landtag über die Bewilligung der Kriegskredite abgestimmt. Der Abgeordnete Nepomuk Sepp von der Patriotenpartei versuchte in seiner Rede, die Mitglieder seiner Fraktion von der Notwendigkeit der Kriegskredite zu überzeugen und sagte unter anderem:

*„Wir haben an der Schlacht von Leipzig<sup>8</sup> nicht theilgenommen, wenn es aber sein muß, werden wir an der neuen nationalen Schlacht Antheil nehmen. ... Meine Herren! Durch eine fremde Nation werden wir Deutsche nicht unser Schicksal bestimmen lassen, wir wollen die Herren unseres Schicksals bleiben. Nicht Halbfranzosen sitzen hier neben Deutschen, sondern Deutsche sind wir alle. ... Können wir ruhig liegen, wenn die Welt ringsum in Waffen aufstehet? Wir wollen und dürfen den Kredit für die Kriegsführung nicht mehr verweigern. ... Wir werden in den Krieg eintreten mit allem Ernst und aller Kraft. Gott gebe den Waffen der Deutschen den Sieg.“*

Daraufhin votierte rund ein Drittel der Fraktion der Patriotenpartei mit den Liberalen für die Kredite, so dass mit 101 zu 47 Stimmen eine Zweidrittel-Mehrheit knapp zu Stande kam.<sup>9</sup>

## VORKEHRUNGEN IN DER HEIMAT

Drei Tage nach der Kriegserklärung riefen die Bezirksämter Stadtamhof und Regensburg die Gemeinden zu Geld- und Sachspenden auf. Unter anderem wurde um Abgabe von Leinwand, Charpie (Verbandmaterial, Watte), Bett- und Leibwäsche, Wein und Spitalbedürfnissen jeder Art gebeten.<sup>10</sup> In Tegernheim kam bis Mitte August eine Geldspende von 4,26 fl. zusammen.<sup>11</sup> Am 24. Juli gab die Zweigstelle des Bayerischen Frauen-Vereins im Bezirksamt Stadtamhof bekannt, dass sie ihre Tätig-

---

<sup>8</sup> Hier ist die Völkerschlacht von Leipzig im Oktober 1813 gemeint.

<sup>9</sup> Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten des bayerischen Landtages im Jahre 1870. Stenographische Berichte, III. Band, München 1870, S. 388, 389, 409.

<sup>10</sup> Wochen- und Amtsblatt der königlichen Bezirksämter Stadtamhof und Regensburg und der königlichen Landgerichte Stadtamhof, Regensburg, Regenstau und Wörth vom 24. Juli 1870, Nr. 30, S. 157.

<sup>11</sup> Wochen- und Amtsblatt der königlichen Bezirksämter Stadtamhof und Regensburg und der königlichen Landgerichte Stadtamhof, Regensburg, Regenstau und Wörth vom 21. August 1870, Nr. 34, S. 181.

keit aufgenommen hatte. Dieser Verein sollte sich um die Pflege und Versorgung von verwundeten und erkrankten Soldaten kümmern.<sup>12</sup>

## **DER FELDZUG - 1. PHASE (GEGEN DAS KAISERREICH FRANKREICH)**

Den zwei bayerischen Armeekorps gehörten unter anderem das 6., 10., 11. und 13. Infanterie-Regiment (IR) an. Insgesamt wurden 27 Tegernheimer Männer eingezogen. Nur in sechs Fällen kennt man die Einheit, mit der sie in den Krieg marschierten.<sup>13</sup> Im 6. IR diente der Tegernheimer Bäckersohn Franz Xaver Weinzierl, im 10. IR Joseph Hornauer<sup>14</sup> und im 11. IR der Weinzierlsohn Johann Zirngibl. Dem 13. IR gehörten der Schuhmacher Johann Reisinger, der Söldnersohn Kaspar Weinbeck und Johann Schiller<sup>15</sup> an. Ein weiterer Tegernheimer, nämlich der Bauernsohn Mathias Schiller, nahm an dem Feldzug teil, wobei nicht bekannt ist, welcher Einheit er angehörte. Fünf von ihnen sollten im Krieg umkommen.

Die bayerischen Armeekorps bestanden zusammen mit anderen deutschen Verbänden die ersten Schlachten vom 4. bis 6. August 1870 im Elsass bei Weißenburg und Wörth, die mit schweren Niederlagen der Franzosen endeten. Nach diesen Siegen ging es weiter nach Sedan.<sup>16</sup> Ende August wurde dort die letzte kaiserliche Armee Frankreichs eingeschlossen. Sie kapitulierte am 2. September, und mit ihr geriet der französische Kaiser Napoleon III. in deutsche Gefangenschaft. Bei Sedan fiel am 13. September der erste Tegernheimer, nämlich der 25-jährige Mathias Schiller.<sup>17</sup>

---

<sup>12</sup> Wochen- und Amtsblatt der königlichen Bezirksamter Stadtamhof und Regensburg und der königlichen Landgerichte Stadtamhof, Regensburg, Regenstau und Wörth vom 31. Juli 1870, Nr. 31, S. 161.

<sup>13</sup> Gemeindegarchiv Tegernheim: Die Kriegsteilnehmer 1870-1871.

<sup>14</sup> Joseph Hornauer wurde nicht in Tegernheimer getauft. Deshalb können zu seiner Person keine näheren Angaben gemacht werden.

<sup>15</sup> Laut den Tegernheimer Unterlagen gab es unter den 27 Kriegsteilnehmern keinen Johann Schiller. In der Auflistung ist ein Joseph Schiller vermerkt. Vermutlich wurde in Zeitung der Vorname falsch wiedergegeben und es dürfte hier Joseph Schiller gemeint sein (vgl. Anm. 25).

<sup>16</sup> Vgl. Ernst ENGEL: Die Verluste der deutschen Armeen an Offizieren und Mannschaften im Kriege gegen Frankreich 1870 und 1871, Berlin 1872, S. 91- 92.

<sup>17</sup> Gemeindegarchiv Tegernheim: Die Kriegsteilnehmer 1870-1871 (Auflistung und Briefkuvert). Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Tegernheimer Taufmatrikel 1845. (Hier findet sich nur eine allgemeine Bemerkung, dass er im Krieg gefallen sei.)

## DER FELDZUG - 2. PHASE (GEGEN DIE REPUBLIK FRANKREICH)

Mit dem schnellen Sieg über Napoleon III. war aber der Krieg keineswegs beendet. Am 4. September wurde in Paris die dritte Republik ausgerufen. Die neue Regierung der nationalen Verteidigung wurde von Jules Favre und Leon Gambetta angeführt. Ab dem 19. September belagerten die deutschen Armeen Paris. Auch das 6. bayerische IR lag vor Paris.<sup>18</sup> Da die Waffenstillstandsverhandlungen am 19./20. September gescheitert waren, führte Leon Gambetta nun einen Volkskrieg mit bewaffneten Zivilisten gegen die deutschen Armeen. Er stellte im Südosten Frankreichs neue Verbände zusammen, nämlich die so genannte Loire-Armee, um dem von den deutschen Truppen eingeschlossenen Paris zu Hilfe zu eilen.

Am 7. November wurde Orléans von der französischen Loire-Armee mit 70.000 Mann angegriffen, so dass der bayerische General von der Tann mit 19.000 Mann zurückweichen musste. Der von der Loire-Armee angesetzte Angriff zum Entsatz von Paris scheiterte am 28. November 90 km vor der Hauptstadt. Deutsche Truppen gingen Anfang Dezember zum Gegenangriff über. Das bayerische 10., 11. und 13. IR nahmen an den Gefechten bei Artenay teil, stießen nach Orléans<sup>19</sup> vor und zerschlugen die Loire-Armee.

Im Regensburger Anzeiger waren folgende offizielle Telegramm-Mitteilungen vom 7. und 9. Dezember über die Gefechte bei Orléans zu lesen:

*„Das erste bayerische Armee-korps hat in der siegreichen Schlacht bei Orléans 6 Kanonen erobert und 3.000 Gefangene gemacht. Der Verlust des ersten bayerischen Armee-korps in den Gefechten vor Orléans beträgt an Toten und Verwundeten 133 Offiziere und ungefähr 2.000 Mann.“<sup>20</sup>*

*„Bei Beaugency (südwestlich von Orléans) heute heftige aber siegreiche Schlacht. (...) Unser Verlust nicht unbedeutend. Der des Gegners weit größer. Sechs Geschütze und ungefähr 1.000 Gefangene fielen in unsere Hände.“<sup>21</sup>*

In den schweren Gefechten bei Orléans (Artenay und Beaugency am 1., 2., 8. und 9. Dezember) erlitten das 10., 11. und 13. IR teilweise große Verluste. Allein das 13. IR verlor in diesen vier Tagen 425 Mann durch

---

<sup>18</sup> Vgl. ENGEL: Verluste (wie Anm. 16), S. 91.

<sup>19</sup> Vgl. ENGEL: Verluste (wie Anm. 16), S. 92.

<sup>20</sup> Regensburger Anzeiger vom 8. Dezember 1870, Nr. 338.

<sup>21</sup> Regensburger Anzeiger vom 10. Dezember 1870, Nr. 340.

Tod und Verwundung. Das entspricht einem Verlust von 47,2% an Toten und Verwundeten, welche die Einheit im gesamten Krieg zu beklagen hatte.<sup>22</sup>

In diesen Dezembertagen erlitten vier Tegernheimer Verwundungen. Der 26-jährige Kaspar Weinbeck vom 13. IR wurde am 8. Dezember in der Schlacht bei Beaugency verletzt.<sup>23</sup> Ihm musste der linke Oberschenkel amputiert werden. Er starb am 20. Januar 1871 an den Folgen der Amputation im Lazarett Orléans.<sup>24</sup> Ebenfalls verwundet wurden am 8. Dezember bei Beaugency der 25-jährige Johann Schiller vom 13. IR<sup>25</sup> und Joseph Hornauer vom 10. IR<sup>26</sup>. Beide überlebten aber ihre Verletzungen. Der 26-jährige Johann Zirngibl vom 11. IR wurde in der Schlacht bei Orléans verwundet und starb am 25. Dezember 1870.<sup>27</sup>

### 13. Inf.-Reg. „Kaiser Franz Joseph von Oesterreich.“

Am 8. Dezember 1870.

**2. Bataillon.** Todt: Hauptmann Jos. Kömer, Corporal Johann Küspert von Wunsiedel, die Soldaten A. Bergmeier von Siegenburg, Kon. Böhm, Jos. Fehler von Bilshofen, Fr. Köstler von Lappersdorf, K. Sämmermann von Stein, G. Lehner von Kriestorf. — Verwundet: Oberlieutenant Adolf Keyl, die Unterlient. Martin Hafner, Friedr. v. Grundherr zu Altenthan und Weyerhaus, die Landw.-Unterlient. Gg. Scheubek (15. L.-Bat.), Th. Frhr. von Kummel, Offiziers-Adsp. 1. Cl. Aug. Schlenßinger, die Corporale Albr. Gös von Selb, Dsw. Flügel von Wunsiedel, Joh. Ex von Fürth, G. Scherber von Lauf, K. Huber von Bilshofen, die Vicecorp. J. Ferstl von Regensstauf, Frdr. Deizer aus dem B.-A. Hersbruck, Sebast. Koidl von Unterweiherhaus, Gefreiter Seb. Wünzinger von Laberberg, die Soldaten Gottl. Geißlinger von Burghausen, Joh. Knöchner von Guttenau, Ch. Wittmann von Treuchtlingen, Leonh. Schmidt, Jak. Schmidt von Stadtamhof, Casp. Weinbeck von Tegernheim,

*Regensburger Tagblatt vom 5. Januar 1871, Nr. 5, (Verlustliste Nr. 47)*

*In der untersten Zeile ist Kaspar Weinbeck von Tegernheim vermerkt.*

<sup>22</sup> Vgl. ENGEL: Verluste (wie Anm. 16), S. 91 - 92.

<sup>23</sup> Regensburger Morgenblatt vom 29. Dezember 1870, Nr. 294, (Beilage, Verlustliste Nr. 47) und Regensburger Tagblatt vom 5. Januar 1871, Nr. 5 (Verlustliste Nr. 47).

<sup>24</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Tegernheimer Taufmatrikel 1844 und Sterbematrikel 1871. Vgl. auch Gedenktafel an der Nordseite der Tegernheimer Pfarrkirche.

<sup>25</sup> Regensburger Morgenblatt vom 31. Dezember 1870, Nr. 296 (Verlustliste Nr. 50) und Regensburger Tagblatt vom 10. Januar 1871, Nr. 10 (Verlustliste Nr. 50). Laut den Tegernheimer Unterlagen gab es unter den 27 Kriegsteilnehmern keinen Johann Schiller. In der Auflistung ist ein Joseph Schiller vermerkt. Vermutlich wurde in Zeitung der Vorname falsch wiedergegeben und es dürfte hier Joseph Schiller gemeint sein.

<sup>26</sup> Regensburger Morgenblatt vom 3. Januar 1871, Nr. 2 (Verlustliste Nr. 51) und Regensburger Tagblatt vom 11. Januar 1871, Nr. 11 (Verlustliste Nr. 51).

<sup>27</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Tegernheimer Taufmatrikel 1844. Vgl. auch Gedenktafel an der Nordseite der Tegernheimer Pfarrkirche.



Nach der Zerschlagung der Loire-Armee setzte man das 10. und 11. IR zur Belagerung von Paris ein.<sup>28</sup> Am 18. Januar 1871 wurde im Spiegelsaal von Versailles der preußische König zum Deutschen Kaiser ausgerufen. Der abschließende Schritt zur deutschen Reichsgründung war nun vollzogen. Paris kapitulierte am 28. Januar und am 26. Februar schloss Deutschland mit Frankreich den Vorfrieden von Versailles.

## ERNEUT REDESCHLACHT IM BAYERISCHEN LANDTAG ZUR REICHSGRÜNDUNG

Bismarck hatte mit der Reichsgründung am 18. Januar 1871 erst gar nicht das Abstimmungsergebnis im bayerischen Landtag abgewartet. Im Landtag selbst hatte es schon ab dem 11. Januar eine zehntägige leidenschaftliche Redeschlacht gegeben. Der reichsfreundliche Flügel der Patriotenpartei war für die Reichsgründung. Der Abgeordnete Edmund Jörg führte den reichsfeindlichen Flügel der Patriotenpartei an und lehnte die Reichsgründung scharf ab. Jörgs Begründung lautete wie folgt:

*„Ich glaube, meine Herrn, keck behaupten zu dürfen, daß Niemand auf dieser Seite des Hauses es für möglich gehalten hat, daß es dahin kommen würde, die Selbständigkeit unseres Landes wegzuwischen, unser Land mit Einwilligung unserer k. Staatsregierung der Mediatisierung<sup>29</sup> Preis zu geben. ... indem Preußen vier oder fünf deutsche Gebiete gewaltsam unterjochte, indem Preußen die bekannten widerrechtlichen Annexionen<sup>30</sup> vornahm, hat Preußen constatirt seine Verirrung in den Geist der Eroberungspolitik. Darum meine Herren, könnte dann auch der darauf begründete Norddeutsche Bund nicht anders sein, als was er war: die Erweiterung des preußischen Militärstaates über einige andere deutsche Gebiete.“*

Trotz des erbitterten Widerstandes des Abgeordneten Jörg votierten am 21. Januar etwa 35% der Fraktion der Patriotenpartei mit den Liberalen, so dass mit 102 zu 48 Stimmen wiederum eine Zweidrittel-Mehrheit knapp erreicht wurde.<sup>31</sup>

---

<sup>28</sup> Vgl. ENGEL: Verluste (wie Anm. 16), S. 91 - 92.

<sup>29</sup> Unterwerfung Bayerns der preußischen Landeshoheit.

<sup>30</sup> Gewaltsame Eingliederung des Königreichs Hannover, Kurfürstentums Hessen-Kassel, Herzogtums Nassau, der Stadt Frankfurt und Schleswig-Holstein in das Königreich Preußen im Jahre 1866.

<sup>31</sup> Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten des bayerischen Landtages im Jahre 1870/71. Stenographische Berichte, IV. Band, München 1871, S. 109, 111, 374, 375.

## TYPHUS, DIE HÄUFIGSTE ERKRANKUNG MIT TODESFOLGE

Während dieses Krieges war Typhus die häufigste Erkrankung, die zum Tode führte. Typhus ist ein Darmkatarrh mit Geschwürbildung. Den Erreger entdeckte Robert Koch im Jahre 1880. Er findet sich in verunreinigten Nahrungsmitteln oder verseuchtem Trinkwasser. Typhus beginnt meist drei Wochen nach der Ansteckung mit Kopfschmerzen, Stuhlverstopfung und Fieber. In der dritten Woche bilden sich Darmgeschwüre, welche die Gefahr der Darmblutung oder des Durchbruchs in die Bauchhöhle mit sich bringen.

Diese gefährliche Krankheit befiel auch zwei Tegernheimer. Der 22-jährige Johann Reisinger vom 13. IR starb am 21. Januar 1871 in Goudray an Typhus.<sup>32</sup> Am 25. Januar verstarb der 26-jährige Franz Xaver Weinzierl vom 6. IR im Lazarett Epernay ebenfalls an diesem schweren Leiden.<sup>33</sup> Gerade beim 6. IR war diese ansteckende Erkrankung mit 22,4% die zweithäufigste Todesursache. Damit lag dieser Truppenverband 4% über dem Durchschnitt der gesamten bayerischen Armee.<sup>34</sup> Aus den Verluststatistiken der Todesfälle des 6., 10., 11. und 13. IR ergibt sich folgendes Bild:<sup>35</sup>

im Gefecht gefallen	336	35,3%
an Verwundungen gestorben	259	27,2%
an Typhus gestorben	194	20,4%
an Ruhr gestorben	75	7,9%
an Pocken gestorben	12	1,3%

## DIE HINTERBLIEBENEN UND DAS GEDENKEN

Mathias Schiller, der bei Sedan gefallen war, hatte noch am 25. April 1870 geheiratet und hinterließ eine schwangere Frau, die am 6. März 1871 eine Tochter zur Welt brachte.<sup>36</sup>

---

<sup>32</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Tegernheimer Sterbematrikel 1871. Vgl. auch Gedenktafel an der Nordseite der Tegernheimer Pfarrkirche. Die Sterbedaten widersprechen sich: In der Sterbematrikel ist der 15. Januar, auf der Gedenktafel der 21. Januar 1871 angegeben.

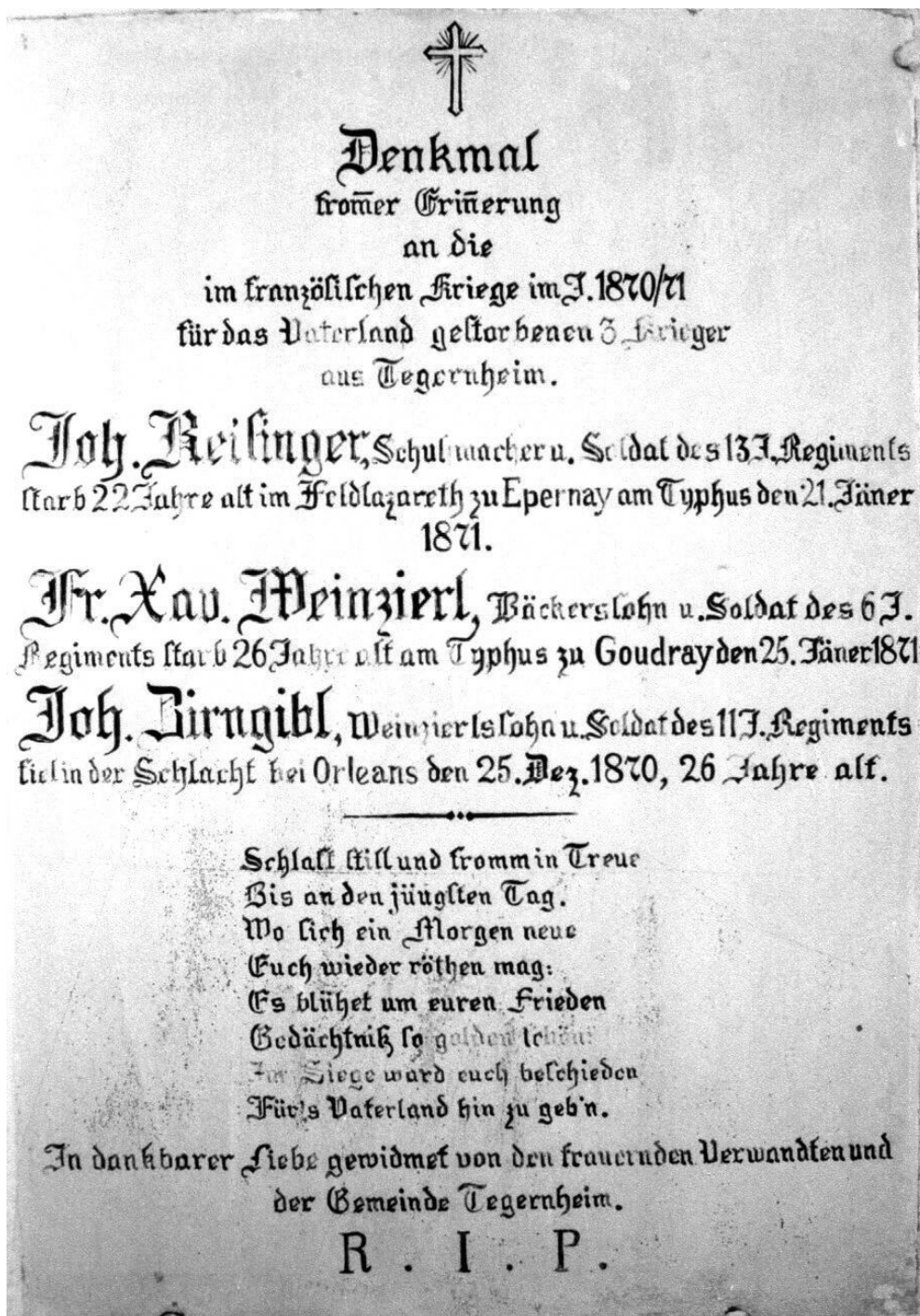
<sup>33</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Tegernheimer Taufmatrikel 1844. Vgl. auch Gedenktafel an der Nordseite der Tegernheimer Pfarrkirche. Die Sterbedaten widersprechen sich: In der Taufmatrikel ist der 5. Januar, auf der Gedenktafel der 25. Januar 1871 angegeben.

<sup>34</sup> Vgl. ENGEL: Verluste (wie Anm. 16), S. 265 - 266.

<sup>35</sup> Vgl. ENGEL: Verluste (wie Anm. 16), S. 243 - 244.

<sup>36</sup> Bischöfliches Zentralarchiv Regensburg: Tegernheimer Taufmatrikel 1845 und Taufmatrikel 1871.

Zur Erinnerung an die Toten des Krieges setzte man für Johann Reisinger, Franz Xaver Weinzierl und Johann Zirngibl eine gemeinschaftliche Gedenktafel. Sie wurde ihnen von den trauernden Verwandten und der Gemeinde Tegernheim gewidmet. Kaspar Weinbeck bekam eine eigene Tafel. Stein und Schrift weisen eine geringere Qualität auf als die für seine drei Kameraden. Beide Gedenktafeln sind an der Nordseite der Tegernheimer Pfarrkirche eingelassen. Von Mathias Schiller gibt es kein Zeugnis, außer dass sein Name auf dem Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof vermerkt ist.



## LISTE DER TEGERNHEIMER KRIEGSTEILNEHMER

Wie oben bereits erwähnt wurde, nahmen 27 Tegernheimer am Frankreich-Feldzug teil.<sup>37</sup> Dies entspricht ungefähr 5% der Tegernheimer Bevölkerung. Von diesen 27 Kriegsteilnehmern kehrten 5 nicht mehr zurück; das sind 18,5%.

Name	Hs-Nr.	Todesursache	Lazarett / Sterbeort
Bachfisch Georg	16		
Dietl Johann			
Eichinger Joseph			
Gruber Joseph			
Hofer Georg	17		
Hornauer Joseph			
Liebl Lorenz			
Mayer Michael	71		
Reisinger Johann		Typhus	Goudray / Epernay
Reisinger Joseph			
Reisinger Simon			
Schiller Georg	66		
Schiller Joseph			
Schiller Mathias		Verwundung	Sedan
Schmid Andreas	21		
Schmid Johann	54		
Schmid Simon			
Schneeberger Johann			
Sippenauer Johann	19		
Sippenauer Joseph			
Steger Johann			
Steger Joseph			
Weinbeck Kaspar		Verwundung	Orléans
Weinzierl Xaver		Typhus	Epernay
Zirngibel Johann	49		
Zirngibl Georg	70		
Zirngibl Johann	78	Verwundung	Orléans

<sup>37</sup> Gemeindecarchiv Tegernheim: Die Kriegsteilnehmer 1870-1871.